

# Problematische Hobbys als Lehrer

**Beitrag von „neleabels“ vom 9. Dezember 2008 23:53**

Zitat

*Original von Hummelkuchen*

Zum "Warum" des Threads: Ich unterhielt mich kürzlich mit ein paar anderen Lehramtsstudentinen über das Thema und wollte die Meinung von bereits berufstätigen Lehrer hören.

Der Sinn von sämtlichen Diskussionen (und primär dafür sind Foren ja ein Medium) ist der sachliche Meinungsaustausch und nicht die Meinung von Irgendjemandem zu ändern, zumindest sehe ich das so.

Da hast du einen für dein späteres Lehrerleben wichtigen Effekt erlebt: manchmal können Fragen völlig überraschende Resultate haben, die man als Fragesteller so überhaupt nicht eingeplant hat, weswegen man als Lehrer immer so viele spontane Reaktionsmöglichkeiten seiner Schüler wie möglich in seine Überlegungen miteinbezieht. Ist schwierig, braucht Erfahrung.

Um mal meine Seite zu spiegeln: ich habe etwas angesäuert auf die Frage reagiert, weil sie sich in zwei Diskursebettet, die mich beide stören; erstens gibt es so einen bestimmten Typus Eltern, zwar in der Minderzahl aber dafür sehr lautstark, der in Lehrern so eine Art Bildungslakeien sieht, die zur Behütung ihrer Sprösslinge einer rigiden sozialen Kontrolle unterworfen werden müssen. Diese Eltern beginnen Sätze gerne mit "Lehrer dürfen nicht" oder "Lehrer müssen". Zweitens erlebe ich viele Kollegen leider oft als zaged und wenig lebensmutig, Originalton einer Primarkollegin auf einer Fortbildung "Wir sind Grundschullehrerinnen, wir sind nicht abenteuerlustig", was nur halbironisch war. Diskussionen, wie man in vorauselendem Gehorsam die Sozialkontrolle am besten vorwegnehmen kann, kommen zu oft vor. Das sind natürlich Nervenpunkte, die du wahrscheinlich nicht nur bei mir getroffen hast.

Die Sache mit der Schreibberechtigung - die hast du natürlich als Lehramtsstudentin. Wir reagieren hier etwas enerviert, weil wir des öfteren Spamversuche haben, oft von Schülerseite. Und, wie soll ich es sagen, dein Fragenkatalog zeichnet so eine Klischeekarikatur eines lieben Mädchens um die 17 aus der bürgerlichen Mittelschicht, Vegetarierin und friedensbewegt, in einer Klein- oder doch zumindest einer Vorstadt aufgewachsen, die mindestens ein Musikinstrument spielt. Also, ich hatte schon die Vermutung, dass das so bizarr ist, dass es nicht echt sein kann! 😊

Nele

P.S. Diese Diskussion ist übrigens ein prächtiges Exempel für das von Thunsche Kommunikationsmodell - wäre vielleicht ein interessantes Diskussionsthema für dich und deine Kommilitoninnen!